

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 12.

Samstag den 8. Februar

1845.

### Amtliches.

In den hienachbenannten Gantsachen werden die SchuldenLiquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an nachstehenden Tagen vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen gehörig bekannt zu machen

und zwar:

- 1) in der Gantsache des Christian König, Gemeinderathsdieners in Ottenhausen am Montag den 10. März 1845, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Gantsache des Ludwig Friedrich Faas, Bäckers von Schwann, am Dienstag den 11. März 1845, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.

Neuenbürg, den 31. Januar 1845.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

### Conweiler.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

#### SchuldenLiquidation.

In der Schuldsache des Ludwig Koser, Bürgers und Tagelöhners von Conweiler, werden die SchuldenLiquidation und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen am

Freitag den 7. März 1845,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Conweiler vorgenommen.

Den Schuldheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren OrtsAngehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 4. Februar 1845.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

#### Verschollener.

Jonathan Mayer, Sohn des Weil. Andreas Mayer von Arnbach, welcher am 29. Dezember 1774 geboren und schon längst verschollen ist, so wie seine unbekanntten Erben werden hiedurch aufgefordert, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls jener für todt erklärt und sein Vermögen unter die bekanntten IntestatErben vertheilt werden würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgerichte Neuenbürg am 17. Januar 1845.

Lindauer.

Neuenbürg.

#### An die Königlichen Pfarrämter.

Am Mittwoch den 12. Februar findet ein DioecesanVerein in Neuenbürg statt. Die Mitglieder werden um zahlreiche Theilnahme gebeten.

Der Vorstand.

Neuenbürg. Banafford.

Mit dem Beginn des Frühjahrs wird für die Stadtpfarrei dahier ein Pferdestall mit Wagenremise, Futterkammer, Schwein- und Geflügel-

stall und Waschküche gebaut. Die Kosten sind vorangeschlagen bei der Abbruchs-, Grab- und Maurerarbeit zu 820 fl., Zimmerarbeit zu 290 fl., Schreinerarbeit zu 17 fl., Glaserarbeit zu 20 fl., Schlosserarbeit zu 100 fl., Flaschnerarbeit zu 30 fl.

Diese Arbeiten werden am

Mittwoch den 19. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der CameralamtsCanzlei verdingt und die Affordersliebhaber dazu mit dem Anfügen eingeladen, daß nur solche Handwerksleute zugelassen werden, welche sich nicht nur über ihr gutes Prädikat und den Besitz der erforderlichen Mittel mit gemeinderäthlichen, von dem betreffenden Oberamt beglaubigten Urkunden, sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit den Zeugnissen eines im Staatsdienst befindlichen oder dazu befähigten Baumeisters befriedigend ausweisen können.

K. Cameralamt Neuenbürg.

K. Bezirksbauamt Calw.

### Privatnachrichten.

Ottenhausen.

#### Bitte um milde Beiträge.

Die arme Gemeinde Zur, D.A. Bactnang, wird gegenwärtig durch eine ansteckende Krankheit schwer heimgesucht. Die Leute daselbst sind friedlich und sehr fleißig, müssen aber ihr täglich Brod durch tägliche Arbeit als Weber verdienen und kommen durch die Krankheit darum in tiefe Noth. Milde Gaben zur Erleichterung dieser Noth werde ich gerne dorthin senden und bitte hiemit edle Menschenfreunde um Beiträge.

Den 5. Februar 1845.

Pfarrer Brod.

Bei der Gemeindepflege Grunbach sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Prozent 600 fl. zum Ausleihen parat.

Den 1. Februar 1845.

Gemeindepfleger.

Schwiggäbele.

Neuenbürg.

Es hat Jemand „Dr. Martin Luthers sinnreiche Tischreden nach den Haupt-

stücken der christlichen Lehre verfaßt,“ billig zu verkaufen. Diese bestehen in 2 Bänden mit 15 Lieferungen, und sind, da sie noch nicht gebraucht worden, ganz gut erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

In ein geordnetes Haus wird eine Dienstmagd gesucht, deren Eintritt sogleich geschehen könnte und wird derselben eine gute Behandlung zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

### Kalender für das Jahr 1845

sind in der nächsten Woche noch bei mir zu haben.

Den 7. Februar 1845.

Buchbinder Meeh.

## Frankfurter

### Versicherungsgesellschaft.

### Bier Millionen Gulden Capital.

Die Gesellschaft versichert zu denselben Prämien, wie jede andere und empfiehlt sich zu Anträgen.

Wildbad den 4. Februar 1845.

Der Agent  
Nümelin,  
Architekt.

Der in diesem Blatte No. 8. ausgeschriebene Floß- und Bauholzverkauf bei der Stadtgemeinde Nagold am 10. und 11. Februar d. J. findet wegen der eintretenen schlimmen Witterung nicht statt. Der Verkaufstag wird später bekannt gemacht.

### An den StraßenlaternenGezner

im Wochenblatt No. 10.

Lieber Herr Nachbar!

Nicht die Modesucht, wie Er glaubt und die Meinung, andern Leuten alles gleich nachmachen zu müssen, wie gewisse Thierlein, ist es, die mich leitete, einem frommen von vielen Seiten schon gehegten Wunsch, so halb im Spas und halb im Ernst (im Wochenblatte) Raum zu geben, sondern einzig und allein die Sorge um das allgemeine Wohl unserer Vaterstadt. — Ich glaubte freilich nicht, daß Er so lichtsehn seyn und das Licht nicht vertragen könne, wie gewisse Vögel, und

einem so guten Fortschritt unserer Zeit den Stab so ohne alles Urtheil brechen würde. Ich für meinen Theil habe gar nichts dagegen, wenn man mich bei Nacht heimgehen sieht so gerade wie ein Spazierstock, denn meine Sache ist es nicht, auf die Seite zu laden, wie Er meint, auch halte ich es für viel besser, als die Zeit bei Tage in den Wirthshäusern todt zu schlagen, es scheint, Er gönne es mir nicht, wenn ich, nachdem ich den lieben langen Tag für mich und andere Leute gearbeitet habe, mich auch ein wenig in den Abendstunden bei einem Glase Wein oder Bier erholen will und dann gerne heimgehen möchte, ohne über die hie und da aus dem Pflaster herausstehenden Steine zu stolpern. Was würden da am Ende unsere Wein und Bierwirths dazu sagen, wenn man des Abends nicht mehr ins Wirthshaus gehen dürfte, weil es finster ist? Nach Stuttgart dürfen wir unsere Vaterstadt freilich nicht messen, wenn wir gleich eben so große Berge haben; aber wenn irgend wo ein gutes Beispiel gegeben wird, mag es nun von Stuttgart seyn, oder anderswoher, so soll man es sich auch zum Nutzen dienen lassen und es nachahmen, und nicht immer beim alten Schlandrian bleiben und sagen, wir brauchen es nicht, unsere Gros- und Urgrosväter haben es auch so, und nicht anders gehabt. Wie wenn es die Menschen, die so wenig Gutes haben, sich es nicht besser machen dürften, weil es nie anders gewesen ist. Da laß Er nur Alles beim Alten, und laß Er weder Eisenbahnen, Dampfschiffe, noch Kleinkinderschulen bauen, die ja auch erst nachgemacht werden müssen. Die Kleinkinderschulen sind ja noch nicht einmal so alt, als die Straßenlaternen, und wenn wir dann deswegen keine Kleinkinderschule erhielten, weil man andern Leuten, die auch geschickt seyn wollen nicht alles nachmachen soll, so müßten wir ganz hochfahrende, ehrgeizige Gedanken von uns selbst haben. Damit Er aber meine gute Gedanken nicht ganz und gar verwirft und Er mich in Seinem Unmuth über die Laternen nicht für einen Gegner der Kleinkinderschule hält, muß ich ihm doch sagen, daß ich meinen frommen Wunsch von wegen der Straßenlaternen deswegen zuerst ausgesprochen habe, um beim Geringern anzufangen, denn: beim Kleinen fangt man an, beim Großen hört man auf; man muß nicht auf einmal mit Prügeln drein schlagen und gleich ausgeführt sehen wollen, was man im Schilde führt; weiß Er denn nicht, daß bei den Schwaben, (zu denen sich die Neuenbürger auch noch zählen, wenn sie gleich so nebenhinaus an die Grenze geschoben sind) alles so seiner Wege Schritt vor Schritt muß gehen; ich würde so per Gelegenheit schon noch daran gekommen seyn, aber ich dachte eben „zuerst muß es hell unter uns werden, ehe wir weiter beginnen, und dann, wenn es einmal im Verstande hell geworden und die Geisteslaternen mit Del versehen sind, dann komme Er mit seinen Wünschen und Vorschlägen, die so viel Kopfverbrechens kosten und an denen man sich noch manchen Zahn ausbeissen wird. Er ist ja auch zuerst nur ein Knabe gewesen, ehe Er ein

Mann und reich an Erfahrungen geworden ist. Warte Er noch etlich Monate, bis wieder Holz versteigert wird und sich die Finanzen günstig stellen, dann bringe Er seinen Vorschlag wegen der Kleinkinderschule wieder aufs Tapet, es wird dann gewiß gehen; und wenn ich, ich verspreche es Ihm, etwas auch nur im Geringsten dafür thun kann, werde ich thun, was in meinen Kräften steht, weil ich darin ganz mit Ihm einverstanden bin, indem ich es für eine gute, schöne, in jeziger Zeit sogar nothwendige Sache halte. Es wird ja auch dann bei uns, (wo die Leute, wenn für sonstige gute Zwecke um Beisteuer gebeten wird, nie zurückbleiben,) für diese so schöne und nützliche Anstalt an der nöthigen Unterstützung nicht fehlen. — Was Er aber mit dem Klingenbeutel vorhat, da bin ich ganz andrer Meinung; auch mein Hausherr, dem ich Seinen Brief vorgelesen und mit ihm darüber discuriert habe, sagte: „Der Klingenbeutel bestehe wohl noch fort, der halbe Kreuzer oder der Pfennig, den man da als Scherkein beitrage, lasse einen Jeden, wer er sey und der, der nichts geben wolle, mache wohl ein Compliment vor dem schwarzen Käpplein an dem langen Stecken und der Herr Provisor habe wohl Zeit dazu, dieser könne ja, ehe der Gesang beginne, oder nach der Predigt mit herumgehen, so hindere es Niemand an der Andacht und wer recht andächtig in der Kirche seyn wolle, der werde nicht durch den Klingenbeutel gestört. Wie oft schon habe derselbe sehr gute Dienste geleistet, indem schon Mancher Schläfer damit aufgeweckt und zur Andacht erinnert worden sey. Auch seye man in der Kirche zum Almosengeben am Besten gestimmt und der Almosenpfleger, der so viele Pensionen auszuzahlen habe, könne dieses Geld wohl brauchen. Besser sey es, die Leute behalten während des Gottesdienstes ihre Hunde, Schweine und Geflügel zu Hause, daß diese nicht an der Kirche, oder gar in der Kirche herumlaufen, welches alsdann eine viel größere Störung verursache.“ Ich aber will Ihm etwas sagen, wozu man das übrige Geld im Armenkasten verwenden kann: mach Er, wenn Er's kann, daß wenn eine Beerbidung ist, und es hat einen Schnee, wie heutzutage, daß der Schnee weggeräumt und Bahn geschleift werde, nicht daß die Weibslente im tiefen Schnee herumwaden müssen und es beinahe Noth thäte, sie zögen Stiefeln an. So etwas könnten die städtischen Pensionäre die in dem großen Hause vor der Stadt wohnen, wohl versehen. (?)

Ich wüßte zwar so noch mancherlei, allein  
wenn man nach allen Mücken schlägt;  
wird man nicht fertig

ich will es daher dabei bewenden lassen, laß Er jetzt vorderhand einmal den Straßenlaternen ihren Lauf, daß es hell wird, und wenns auf mich ankommt, so bekommt Er auch eine an Sein Haus, denn es ist eben doch eine gute Sache um die Straßenlaternen!

Leb' Er indes wohl und g'sund!

Auch ich verbleibe sein guter Freund  
bei Nacht und Licht!

## Miszellen.

Ein Polizei-Sergeant, welcher die Bewohner einer engen Gasse Berlins anhalten sollte, die Unreinigkeiten vor ihren Häusern wegzuschaffen, und mehrere Male deshalb geeifert hatte, brach zuletzt in die Worte aus: „Wenn nu der Dreck nich bald hier weggebracht wird, dann werde ich mir d'rein legen!“

Dem Schießen in der Neujahrsnacht soll der Kalender-freit zu Grunde liegen, indem man die Protestanten zwingen wollte, nach dem gregorianischen Kalender das Neujahr anzufangen, weshalb sie in der Neujahrsnacht Gewehre abschossen, um ihren Segnern ihren Muth zur Abwehr der Neuerung zu beweisen.

Auf einem zu ebener Erde befindlichen Waarenladen in einer Wiener Vorstadt, war neulich zu lesen: „An einem Sonntage befindet sich das Gemölbe im zweiten Stod.“

Johann III., Bischof von Raumburg im 15. Jahrhundert, ward nach und nach so fett, daß man den Hals und den Kopf nicht mehr zu unterscheiden vermochte.

Zu Liverpool langte dieser Tage ein amerikanisches Schiff an, welches in offener See die dem Tode nahe Mannschaft eines andern amerikanischen Schiffes an Bord genommen hatte. Letzteres war in einem Sturme gescheitert und zum völligen Bruch geworden; drei Personen der Besatzung ertranken, die übrigen aber trieben 24 Tage lang auf dem fast ganz mit Wasser gefüllten Bruch umher und sahen neun Schiffe an sich vorbeisegeln, welche ihnen trotz ihrer Nothsignale jede Hülfsleistung verweigerten. Erst als sie durch Hunger und Durst dem Verschmachten nahe und fast besinnungslos waren, wurden sie gerettet und durch sorgfältige Pflege wieder ziemlich hergestellt. Zu Liverpool hat man sofort Sammlungen für die Armen eröffnet, die nicht einmal die nothwendigste Kleidung haben.

Es bestehen jetzt in Deutschland bereits 32 Hauptvereine der Gustav-Adolf-Stiftung, und es sind nur noch wenige deutsche Länder, die sich nicht förmlich angeschlossen haben.

In Südfrankreich, besonders an der Küste des Mittelmeers, ist, nach heftigem Regen, bereits der Frühling eingetreten.

### Vermuthliche Witterung im Monat Februar 1845.

Obgleich die letzte gelinde Witterung, besonders in östlichen und nördlichen Gegenden die Vermuthung unterstützen, daß diese Witterung auch fernerhin vorherrschend seyn werde, so hat doch der zuletzt gefallene Schnee eine zu große Ausdehnung diesseits und jenseits der Alpen und dadurch einen gewissen Grad von Nachwirkung gewonnen, als daß der Februar in seiner ersten Hälfte ohne Kälte und neuen Schnee bleiben könnte. Die Jahre mit ähnlichen Einflüssen geben auch Zeugniß dafür, daß es bis zu 8 Grad Kälte kommen kann. Indessen ist der Februar 1788 mild und weder sehr kalt, noch naß; jener von 1807 gelind und naß, und nur einigemal mit Schnee und kurzer Kälte; jener von 1826 gelind und feucht und nur ein Paar Mal gering kalt; alle drei

sind im letzten Drittel naß und stürmisch und schließen nur noch zuletzt etwas kälter. Die durchschnittliche Witterung ist anfangs kalt, dann gelind vom 6. bis 11., dann kalt vom 12. bis 19., dann nimmt die Wärme rasch zu bis 22. und bleibt bis 26. wärmer, worauf es wieder kälter wird am 27. 28. In den Barometer-schwankungen nach gewöhnlicher Art übereinstimmend, haben die verglichenen Jahre alle bei der Erdoberfläche des Mondes (also in diesem Jahre um den 4.) tiefes Barometer und gelinde nasse Witterung, bei der Erdoberfläche (diesmal am 15.) hohes Barometer, trockene, kalte Witterung. Nach diesen Erfahrungen steht zu vermuthen, daß der Februar zwar noch Kälte und Schnee bringen, im Ganzen aber mehr gelind und naß seyn wird.

Im Besondern:

Erste Zeit. Noch W-Sliche Winde mit schwankendem Barometer, zum Fallen am 4., 5., zum Steigen am 7., 8, geneigt; der Mondeinfluß ist damit in Uebereinstimmung.

Zweite Zeit. O-N-Winde sind vorherrschend vom 8. bis 16. das Barometer ist dabei hoch, doch zu Fallen geneigt vom 12. bis 13., am 14., 15., 16. geht der Mondeinfluß auf hohes Barometer.

Dritte Zeit. W-S-Winde herrschen, das Barometer fällt und schwankt vom 17. bis 26., nur in den letzten Tagen hebt es sich wieder mit O-N, damit stimmt auch der Mondeinfluß überein.

Daraus folgt die Witterung für die drei Zeitabschnitte

I. Am 1., 2. kälter, dann wieder gelinde Witterung mit Schnee oder Regen am 4., 5., 6.

II. Am 7. bis 11. kälter, mehr neblig als heiter, am 12., 13. gelinder und Schnee, dann die Luft heller und größere Kälte, besonders am 14., 15.

III. Vom 17. an wird es gelind und naß, zum Theil stürmisch, bis wärmer und mit Frühlingsluft vom 21. bis 26., worauf im Uebergang etwas Schnee wieder kältere und helle Tage am 27., 28. herbeiführt.

Letztere Witterung soll dann noch bis zum 3. März dauern, worauf dann vom 4. März stürmische und gelinde Tage folgen. C. 36.

### Auflösung der Charade in No 9. Austern.

#### Frucht Preise.

In Heilbronn am 1. Februar 1845.

|                   |               |               |              |
|-------------------|---------------|---------------|--------------|
| Kernen der Schfl. | 10 fl. 32 fr. | 10 fl. 22 fr. | 10 fl. — fr. |
| Weizen " "        | 10 fl. 30 fr. | 10 fl. 18 fr. | 10 fl. — fr. |
| Dinkel " "        | 5 fl. 4 fr.   | 4 fl. 48 fr.  | 4 fl. 40 fr. |
| Gerste " "        | 7 fl. 20 fr.  | 7 fl. 19 fr.  | 7 fl. 18 fr. |
| Haber " "         | 3 fl. 40 fr.  | 3 fl. 32 fr.  | 3 fl. 20 fr. |

#### Geld - Course.

##### Stuttgart,

den 1. Februar 1845.

|                    |         |
|--------------------|---------|
|                    | fl. kr. |
| Württembergische   |         |
| Dukaten v. J. 1840 | 5. 45   |
| Andere Dukaten     | 5. 34   |
| Neue Louisd'or     | 11. —   |
| Friedrichsd'or     | 9. 43   |
| Holländische Zehn- |         |
| Guldenstücke       | 9. 51   |
| 20Frankenstücke    | 9. 24   |

##### Frankfurt,

den 1. Februar 1845.

|                    |           |
|--------------------|-----------|
|                    | fl. kr.   |
| Neue Louisd'or     | 11. 4     |
| Friedrichsd'or     | 9. 45     |
| Holl. 10fl.-Stücke | 9. 53     |
| Rand-Dukaten       | 5. 35     |
| 20 Franken-Stücke  | 9. 26     |
| Engl. Sovereings   | 11. 53    |
| Laubthaler, ganze  | 2. 43 1/2 |
| Preussische Thaler | 144 7/8   |

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.